

Bericht Nr. 6 aus USA

Nord Dakota. Die Einheimischen sprechen das so aus, als wären sie Ostfriesen. Versucht es mal.

Noord Dakouuda. Oder so ähnlich. Warum ist das so? 46,9 % der Einheimischen stammen von Deutschen ab und 30,1 % von Norwegern. Somit sind die Norddeutschen sehr stark vertreten. Der Rest setzt sich aus Iren, Schweden und Indianern zusammen. Und genau das haben wir dann auch am Nachnahmen des Arbeitgebers unseres Freundes gesehen. Bob Kuntze aus Nooord Dakouuda. In der Gegend, in der wir sie besucht haben, nämlich in Dickinson, heißt jede 3. Familie - Kuntze.

Warum sind wir da hoch gefahren, in diese von Gott verlassene Gegend ?

Weil dort für das ganze nächste Jahr unsere amerikanischen Freunde arbeiten, und zwar für den eben erwähnten Bob Kuntze. Er hat ein Fuhrgeschäft mit einigen Trucks und Kranfahrzeugen. Und Franz und Vanora fahren seine Trucks durch die Gegend. Und jetzt erzähl ich euch ne Story, die man da oben so erst mal nicht vermuten würde. Ich erzähle euch die Geschichte vom „Kuweit der amerikanischen Prärie“

Im Westen Noord Dakouuuta's wurden in den letzten Jahrzehnten die größten Ölfseen Nordamerika's unter der Erde gefunden. Sie befinden sich ca. 3000 Meter unter der Erdoberfläche in einer Schiefer- und Gesteinsschicht. Der eigentlich sehr fruchtbare Boden wird überwiegend von großen Farmen bewirtschaftet. Man nennt Nord Dakota auch die Kornkammer der USA. Nun gibt es in USA ein Gesetz, nach dem der Grundbesitzer nicht nur die Farmrechte, also die Rechte zum Bewirtschaften seines Ackers, sondern auch die Mineralrechte seines Grund und Bodens besitzt. Leider mußten in den Jahren der Rezession in den 20 ziger Jahren des letzten Jahrhunderts viele Bauern aus Geldnot ihre Mineralrechte an Banken oder sonstige „windige Hunde“ abtreten. Auch die Indianer mußten ihre Rechte abgeben. Sollten sie diese Rechte nicht wieder erlangt haben, sind sie jetzt „arme Schweine“. Wer wußte denn vor 80 Jahren, daß mal unter seinen Füßen Öl gefunden wird. Wohl dem, der solche Mineralrechte noch besitzt. Nehmen wir mal ein Beispiel.

Farmer Kuntze hat eine mittelgroße Farm. Er hat seine Farmrechte und er besitzt seine Mineralrechte. Bisher hat er Weizen uä. angebaut und hatte so einige Hundert Kühe. Damit konnte er seine Familie ganz gut ernähren. An irgendeinem windigen Tag, (in dieser Gegend ist es immer sehr windig) kommt die Ölfirma XYZ und fragt Mr. Kuntze, ob sie auf seinem Grund nach Öl suchen dürfen.

„oh yes, of course“.....sagt Bauer Kuntze. „ bohren sie ruhig, hoffentlich finden sie auch was“. Sollten sie was finden, ist Farmer Kuntze auf einen Schlag mehrfacher Millionär.Toll, oder ? Wenn wir wüßten, daß unter dem Kurpark in Bad Wald Liesborn Öl wäre, wir hätten ihn schon längst gekauft. Doch da gibt's nur Salzwasser, und das braucht kein Mensch so richtig.

So ne Sche.....!!!!

Warum ist das so? Jeder Eigentümer, auf dessen Grund und Boden Öl gefunden und dann auch gefördert wird, hat ein Recht auf ein Fünftel der Ölförderung, das ist ungefähr jedes 9. Barrel Öl. Ein Barrel Öl entsprechen ca. 170 Ltr. Öl und die kosten im Verkauf ca. 108.- Dollar.

Bei 570000 Barrel am Tag !! allerdings auf diese Region in Nord Dakota begrenzt, kommen so schnell ein Paar Millionen zusammen im Jahr. Farmer Kuntze kommt so ungefähr auf ein **tägliches** Einkommen von ca. 15000 Dollar. !!!!!!!! Huch ! da wird einem ganz schwindelig. Das kann jetzt jeder in Ruhe für sich sacken lassen.

.....

.....

Na, seid ihr wieder auf dem Boden der nackten Tatsachen angekommen? Man darf doch mal träumen dürfen, oder.? Was verdient ihr so am Tag ? Jedenfalls fahren in dieser Gegend um Williston herum die meisten Corvetten und die teuersten Harley's durch die Gegend. Oder besser, sie stehen meistens nur so rum, weil die meisten Straßen in und um Williston herum nur Gravelroads sind, also staubige und dreckige Schotterstraßen. Laß es da mal regnen..... Nirgendwo in USA sieht man so viele neureiche Menschen. Man könnte auch sagen, der moderne Goldrush des 21. Jahrhunderts. Und es ist wirklich so. Tausende Menschen strömen aus den Ländern mit hoher Arbeitslosigkeit, vor allem aus dem Süden in diese Region, und das geht mit einer dermaßen atemberaubenden Geschwindigkeit, daß den Menschen ganz flau in der Magengegend wird. Da es meistens Männer sind, blüht natürlich auch die Prostitution. Ganz zu schweigen von der steigenden Kriminalität. Die Regale in den Supermärkten werden gar nicht mehr aufgefüllt, die vollen Paletten werden einfach in die Gänge gestellt, alles geht weg wie warme Semmeln.

Wen es interessiert: hier die Methode, wie das Öl gefördert wird.

Wie schon gesagt, liegt das Öl in sogenannten Taschen zwischen Schiefergesteinsschichten. Ein Ranger namens Bakken hat das entdeckt. Doch erst ein gewisser Mr. Jim Henry aus Texas hat 2003 ein Verfahren entwickelt, mit dem man das Öl lösen bzw. heraustrennen kann.

Unter Hochdruck wird ein Gemisch aus Sand, Chemikalien und viel , sehr viel Wasser in das Bohrloch gepresst. Dadurch bricht der Schiefer auf, und das Öl sowie entweichendes Gas können abgepumpt werden.

„Hydro Fracking“ nennt man das Verfahren. Pervers dabei ist, daß man zur Zeit das austretende Gas noch abfackelt, weil man noch keine Pipeline gebaut hat. Keiner nimmt sich die Zeit dafür. Alle suchen das schnelle Geld mit dem Öl. Also an alle zuhause. Auf nach Noord Dakouuda.

Rohre legen und das Gas, weiß der Teufel wohin, verkaufen

Wohin man schaut, überall auf den Feldern laufen die Ölpumpen ...Kasch-eng....Kasch-eng....Kasch-eng.... .Für Farmer Kuntze klingt das sicher wie Musik in seinen Ohren. Und nachts sind die Felder durch die Gasfackeln hell erleuchtet.

So, ihr Lieben. Für heute genug Öl gefördert. Franz und Vanora, unsere beiden Freunde, fahren für Mr. Kuntze seine Trucks. Holen hier einen Öltank, dort Rohre oder sonstiges ab, um es zu den verschiedenen Units zu bringen. Er bekommt so ca. 180.- Dollar/ Std. von den Ölfirmen. Und glaubt mir, die schauen nicht auf den Dollar. Was hier an Geld verschleudert wird, geht auf keine Kuhhaut. Bei durchschn. 25 Dollar die Stunde pro Person, also in unserem Falle, Franz und Vanora, sind das 50 Dollar die Stunde, bei einem 10 Stunden Tag ein ganz netter Verdienst. Allerdings hatten die beiden ein Riesenglück, diesen Job zu bekommen, denn ohne Erfahrung auf dem Gebiet, bekommt man normalerweise diesen Job nicht. Da fragen wir uns, warum so viele Amerikaner über Arbeitslosigkeit

klagen. Packt eure 7 Sachen, fahrt nach Nord Dakota....da gibt's Arbeit genug. Mehr Arbeitsplätze als Unterkünfte!!!!

Eva und ich blieben ein paar Tage da oben und ließen Gott einen guten Mann sein, während unsere Freunde arbeiteten. Tommy wollte mal mit so nem geilen Truck mitfahren, doch das ließ der Eigentümer nicht zu. Schade. Preisfrage: wer von euch weiß, was Truckerbomben sind? Die liegen massenhaft am Straßenrand rum. Die Auflösung kommt in Bericht Nr.7. Abends ließen wir es uns dann gut gehen, mit Cola und „Geschmack“.

Nach einigen Tagen verabschiedeten wir uns von unseren Freunden und Herrn Kuntze, nicht ohne ihnen einen warmen Winter zu wünschen, denn die Winter können in Nord Dakota saukalt werden.

-40 bis -50°C. Wenn's mehr nicht wird, geht's ja noch. Unser Ziel war Süd Dakota. Na sowas. Und zwar nahmen wir uns nochmal das größte Harleytreffen der Welt vor, in Sturgis. Hier waren wir vor 2 Jahren schon mal, allerdings eine Woche zu früh. Dieses mal blieben wir vier Wochen dort, und haben Dinge erlebt und gesehen, die nicht normal sind. Aber was ist schon normal.

Alles weitere im Bericht Nr. 7

Liebe Reise Grüße von Eva und Tommy